

# BERLIN

## Die Polizei nahm 86 Demonstranten fest

Von unserem Berichterstatter HANS L. LINGNER

Die „Kampagne für Abrüstung“ hatte zu einer Protestaktion gegen den Krieg in Vietnam geführt. Und die Polizei gab noch die Genehmigung dazu. So kam am 3. Adventssonntag das, was kommen mußte: Linksgerichtete Studentengruppen von der „Humanistischen Studentunion“ über den „Liberalen Studentenbund“ bis hin zum „Sozialistischen Deutschen Studentenbund“ gerieten mit den Ordnungsbehörden in handgreifliche Auseinandersetzungen. Die Bilanz: 130 Plakate wurden beschlagnahmt, 86 Personen verhaftet.

Anfangen hatte es damit, daß die etwa 2000 Jugendlichen während ihres Protestmarsches nicht die von der Polizei vorgeschriebene Richtung von der Spichernstraße zum Wittenbergplatz, dem Schauplatz der eigentlichen Demonstration, einhielten, sondern sich Splittergruppen bildeten und über die Meineke- und die Joachimstaler Straße zum Kurfürstendamm zogen. Die Polizei erhielt daraufhin Anweisung, die Demonstration aufzulösen.

Zwar gelang ihr das, doch formierten sich die Studenten später immer wieder neu, so daß die Beamten den ganzen Sonnabendnachmittag bis in die frühen Abendstunden hinein zu tun hatten, um der Lage Herr zu werden. So mußten sie u. a. Protestdemonstrationen auf dem Breitscheidplatz, an der Gedächtniskirche und in der Nähe des Amerika-Hauses in der Hardenbergstraße zerstreuen.

Zu einem größeren Zwischenfall kam es unweit des „Kranzler“, wo sich etwa 250 Demonstranten versammelt hatten und

Weihnachtslieder sangen. Wie die Polizei mitteilte, wurde dadurch der Verkehr auf dem Kurfürstendamm zeitweise lahmgelegt. Die nicht genehmigten Plakate trugen Aufschriften wie „Weihnachtswünsche werden wahr — Bomben made in USA“ oder „Am toten Vietnamessen soll die freie Welt genesen“.

An den wohl nur ironisch gemeinten Ratschlag auf einem anderen Plakat „Wer brav und friedlich demonstriert, wird am Schluß nicht abgeführt“ hielten sich auch jene Studenten nicht, die kurz nach einer Protestdemonstration auf dem Wittenbergplatz an der Ecke Kurfürstendamm/Joachimstaler Straße die Nachbildung des Kopfes von Lyndon B. Johnson verbrannten.

Nach energischem Einsatz der Polizei zertrümmerten sich die Demonstranten gegen 18.30 Uhr. In kleinen Gruppen diskutierten die Jugendlichen noch lange auf dem Kurfürstendamm mit meist älteren Passanten, die sich meist mißbilligend gegen diese Vietnam-Protestaktion äußerten.



Im Handgemenge der Polizei: Einem jugendlichen Demonstranten wird hier von einem Beamten das Plakat abgenommen. Foto: dpa

### CDU lädt Taxifahrer ins Rathaus Schöneberg

„Sicherheit für Berlins Taxifahrer“, unter diesem Motto veranstaltet die Berliner CDU am Montag im Rathaus Schöneberg eine öffentliche Diskussion. Eine große Anzahl von Vertretern des Taxi-Gewerbes ist dazu

### Ein Begriff für Berlin: TAPETEN

von Gebr. Hasshoff Müllerstraße 143

eingeladen worden. Die Leitung der am 13 Uhr im Bezirksverordnetenversammlung beginnenden Veranstaltung hat Ernst Lemmer.

### Gewinne der Linken an der Freien Universität

Die Konventswahlen an der Freien Universität haben die starke Stellung der politisch links-orientierten Gruppen gefestigt.

Von den 79 Mitgliedern des neuen Konvents gehören allein 26 den linksstehenden Verbänden an. Auffallend war dabei der große Stimmgewinn des Sozialdemokratischen Hochschulbundes mit zwölf Mandaten statt drei 1965.

Der rechte Flügel hat also aus den Vorkommnissen der letzten Zeit an der FU keinen Nutzen ziehen können. Im Vorjahr noch erheblich nach vorn gekommen, was auf die betont linke Haltung der ehemaligen ASU-Vorsitzenden Lefèvre und Damerow zurückgeführt wurde, büßten die Rechten diesmal drei ihrer bisherigen sechs Sitze ein. lbn



Nach der Wahl: Willy Brandt und Nachfolger Heinrich Albertz. Foto: dpa

## SPD-Parteitag: Albertz-Nominierung war keine „einmütige Sache“

# Nur 166 stimmten für den Nachfolger

Von unserem Berichterstatter GÖTZ VON COBURG

Die Nominierung von Heinrich Albertz zum Regierenden Bürgermeister ist erfolgt. Aber ist dieses Abstimmungsergebnis auch eine Vertrauensbasis innerhalb der SPD für den künftigen Berliner Regierungschef? Das Resultat, das gestern nachmittag im Haus des Deutschen Städtetages verkündet wurde, läßt Zweifel daran aufkommen. Denn: Nur 166 der 230 Delegierten auf dem außerordentlichen Landesparteitag befürworteten die auf den 14. Dezember im Abgeordnetenhaus angesetzte Wahl des als einzigen Kandidaten vorgeschlagenen bisherigen Bürgermeisters. Das enttäuschte

Man staunte, als 42 Nein-Stimmen und 22 Enthaltungen bekanntgegeben wurden. Und man sieht einen Beweis darin, daß die alte Abneigung und ein gewisses Mißtrauen gegen den 51jährigen Breslauer Pfarrer in den Reihen seiner Partei keineswegs geschwunden sind. Nichts hatte auf dieses Resultat in der vorausgegangenen stundenlangen Diskussion hingedeutet. Nur ein einziger Redner sprach offen Bedenken gegen Albertz aus.

Es war Ernst Scharnowski, gerade 70 Jahre alt geworden, einst Berliner DGB-Chef, der sagte:

„Der Mangel an wirtschaftlicher Begabung bei dem Vorgänger wird auch nicht durch Albertz behoben.“ Mit diesem Satz verband Scharnowski zugleich die Kritik, daß man in der SPD auf erfahrene alte Mitglieder mehr und mehr verzichte. „Geistiges Beatletum macht sich bemerkbar“, stellte Veteran Scharnowski fest.

Sonst drehte sich die Debatte im Ernst-Reuter-Saal an der Straße des 17. Juni vornehmlich um die Große Koalition in Bonn und um die allgemeine Neubildung des Senats. Überraschend hatte der SPD-Kreis Schöneberg einen Antrag eingebracht. „Die Fraktion und der Regierende Bürgermeister werden aufgefordert, nach der Wahl durch das Abgeordnetenhaus einen vollständigen Senat zu wählen“, so wurde verlangt. Damit sollte den Berlinern „ohne Interimslösung eine Regierungsmannschaft auch für die nächsten vier Jahre präsentiert werden.“

Aber man war dagegen. Sogar Charlottenburgs Volksbildungsstadtrat Ristock, Anhänger des „linken Flügels“, wandte sich von den Schönebergern ab. Ristock: „Der Antrag ist schädlich, seine Argumente sind sachfremd.“ Man dürfe der im März neuzubildenden Parlamentsfraktion „die Fallstricke nicht in Zementblöcke legen“. Und SPD-Fraktionsvorsitzender Alexander Voelker meinte: „Wir müssen für die Wahlscheidung offen bleiben. Das wird in der Bevölkerung nicht mißverstanden. Wir können der neuen Fraktion, die sich viele neue Mitglieder haben wird, nicht vorgehen.“ Dann wurde abgestimmt. Von 229 Delegierten lehnten 192 die Schöneberger Forderung ab, nur 34 unterstützten sie.

In der Debatte hatten 15 Redner gesprochen. Wie sieben Tage zuvor an derselben Stelle, bei der SPD-Funktionärskonferenz, war noch einmal Kritik an der neuen Bonner Koalition laut geworden. Aber Vizekanzler Willy Brandt wies in einem energischen Schlußwort alle Angriffe ab. „Die Minderheit, die nicht zufrieden ist, muß auf den nächsten Parteitag gehen.“ Eine Urabstimmung unter den Sozialdemokraten? „Ich frage mich, ob diese SPD an ihrer Spitze einen Vorsitzenden oder einen Hampelmann haben will.“ Irgendwann müsse man, gestützt auf Beschlüsse früherer Parteitage, „Politik machen“.

### Albertz spricht von dreifacher Funktion

Vor seiner Nominierung hatte Albertz die dreifache Funktion eines Regierenden Bürgermeisters von Berlin umrissen. Der Inhaber dieses Amtes sei nicht nur Verwaltungschef und Ministerpräsident eines Bundeslandes, sondern auch „sichtbarer Träger jener Verantwortung, die sich aus der Spaltung Deutschlands ergibt“. „Wir werden nach innen und außen auf den beschrifteten Wegen weitergehen, undoktrinär und flexibel, wie es sich aus den Situationen ergibt, unbeeugsam in den

Grundfragen unserer Existenz, der Freiheit unserer Bürger und den Notwendigkeiten, die sich aus der Überwindung der Spaltung unserer Stadt ergeben“, kennzeichnete der künftige Berliner Regierungschef seinen politischen Kurs. Als die wichtigste Aufgabe, die gelöst werden müßte, nannte er die Notwendigkeit, Westberlin „so lebendig und kraftvoll zu erhalten, daß Berlin aus sich selbst und vor sich besteht“.

### „Die klugen Eulen, die auf den Bäumen sitzen“

Albertz: „Die klugen Eulen, die nachts auf den Bäumen sitzen und die Augen aufreißten und schreien, Berlin wird eine Provinz unter Provinzen, Berlin wird langweilig oder in den Eisschrank gelegt“, sollen und werden nicht recht behalten.“ Er werde ferner auch als Regierender Bürgermeister alles tun, um die Tür nach Ostberlin offen zu halten. Berlin wolle auch der Bundesregierung helfen, die „steingewordene Spaltung“ zu überwinden.

Albertz kündigte an, daß er für die Zeit bis zu den Berliner Wahlen am 12. März kommenden Jahres die „gute“ Koalition aus SPD und FDP im Abgeordnetenhaus und Senat von Berlin fortsetzen wolle. Er meinte, daß es aber auch nach den Landeswahlen in Berlin keine automatische Gleichschaltung zwischen Bonn und Berlin geben werde.

Zum Schluß des Parteitages überreichte der Landesvorsitzende Kurt Mattick Willy Brandt einen Stuch des Brandenburger Torres aus dem vorigen Jahrhundert als Dankesgabe der Berliner SPD für die Leistungen Brandts in Berlin.

Mattick versprach dem nominierten Kandidaten für das Amt des Regierenden Bürgermeisters

## Zuwenig Geld für Gemäldeankauf

Museen klagen: Andere Städte bessergestellt - WamS sprach mit Dr. Waetzoldt

Von unserem Berichterstatter MARTIN PFEIDELER

Berlin, noch immer führende deutsche Museumstadt, kämpft um den Erhalt seiner Spitzenposition. Stark ist die „Konkurrenz“ in Deutschland geworden. Insbesondere in jenen Städten, die über größere Mittel verfügen, die Bestände ihrer Galerien zu vervollständigen. In einem Gespräch mit WELT am SONNTAG am Jahresende zeigt Museums-Generaldirektor Dr. Waetzoldt die dringlichsten Probleme auf, die sich für die vierzehn bedeutenden Sammlungen der Stadt im kommenden Jahr auftun.

Nun, der derzeitige Erwerbungssetat unserer Museen erscheint mit 3,7 Millionen DM auf den ersten Blick zufriedenstellend. Nur: Von diesem Betrag müssen sämtliche Bucherwerbungen für die einzelnen Museumsbibliotheken, alle Buchbinder- und Restaurierungsarbeiten sowie der Ankauf von Bilderrahmen bestritten werden. Was übrigbleibt, sind kaum 3 Millionen, ein Betrag, der, um das Niveau des ehemals preußischen Kulturbesitzes zu halten und nur Objekte ersten Ranges anzukaufen, minimal erscheint. Die Folge: In mehreren Fällen haben die Direktoren aus Berlin auf internationalen Kunstauktionen „passen“ müssen.

„Was zusätzliche Mittel anbe-trifft“, so Generaldirektor Waetzoldt, „sind Städte wie Köln, Hamburg und Stuttgart bessergestellt. Vor allem aber München, wo Museumsneuerwerbungen Gegenstand des bayerischen Nationalstolzes sind, wo Stiftungen aller Art, Privatleute und neuerdings sogar die Bayerische Hypothekbank als Mäzene auftreten. Für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die erst 1962 aktiv werden konnte, ist die entsprechende Aktivität vergleichsweise gering. Das Zahlenlotto z. B. stiftet im allgemeinen nur für Berliner Zwecke und verweist die Stiftung Preußischer Kulturbesitz auf die in ihr vertretenen Bundesländer. Diese wiederum zögern, über ihren vereinbarten Beitrag hinaus etwas für Kunstwerke anzulegen, von denen sie, doch nichts zu sehen bekommen!“

Die zweite Schwierigkeit: Der Reiseetat und die Unmöglichkeit, bei unerwartet auftauchenden, relativ preisgünstigen Kostbarkeiten sofort zuzugreifen. Für alle 14 Berliner Abteilungen zusammen besteht nämlich nur ein jährlicher Reiseetat von 15 000 DM für Auslands- und 10 000 DM für Inlandsreisen. Mobil sei aber ist heute wichtiger denn je. Waetzoldt zitiert die Worte des berühmten Berliner Museumsmanes Bode: „Der Museumsdirektor gehört nicht an den Schreibtisch, sondern ins Eisenbahncoupee!“

Haben wir trotz unseres reichen Bestandes einen so großen Nachholbedarf? Dr. Waetzoldt: „Natürlich. Den größten Nachholbedarf hat vor allem die Nationalgalerie, der durch Brand, Beschlagnahme und Raub über 1500 Gemälde verlorengegangen sind. Dabei handelt es sich vorwiegend um die Meister der älteren Moderne, vom letzten Drittel des 19. bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Hier hat sich allerdings die Situation durch die Vereinigung mit der Galerie des 20. Jahrhunderts etwas verbessert.“

Und der Erwerb neuerster Kunst? Dr. Waetzoldt: „Die Nationalgalerie soll nicht Schaufenster sein, sondern, was im Augenblick in den Malerateliers passiert, sondern sie soll echte Meisterwerke vorstellen. Man muß also abwarten können, bis ein gewisses Gesamtwerk eines Malers vorliegt, aus dem man das Wichtigste auswählen kann. Ein großes finanzielles Problem ist der Erwerb neuerster Kunst — mit Ausnahme etwa von Picasso — jedoch nicht. Was also ist zu tun? Die Forderungen des Generaldirektors konzentrieren sich auf die folgenden vier Punkte: ● Die Erhöhung des Erwerbungssetats über auch des Reiseetats. ● Die Erweiterung des Verfügungsspielraumes der einkaufenden Direktoren. ● Die Mobilisierung von Förderern in Berlin sowie in der gesamten Bundesrepublik. ● Steuervergünstigungen als Anreiz für ein Mäzenatentum, wie es einst mit dazu beigetragen hat, den Wulfruf der Berliner Sammlungen zu begründen.“



Direktor Dr. Waetzoldt Foto: WamS

### Polizeihund fiel über den Angreifer her

Einem 33-jährigen Polizeimeister, der mit seinem Hund Streife ging, wollte am Sonnabendnachmittag ein angetrunkenen Passant auf der Wexstraße in Wilmersdorf die Pistole wegnehmen. Es bekam ihm allerdings übel.

Ohne, daß der Polizist eingreifen mußte, fiel der Hund über den Angreifer her, zeretzte ihm sämtliche Kleider und fügte ihm mehrere, allerdings unbedeutende Verletzungen zu. Nach seiner Festnahme versuchte sich der Täter mit dem Hinweis, „er habe nur das Tier streicheln wollen“, aus der Affäre zu ziehen. tz

### SED dementiert

Die Westberliner SED hat am Sonnabend alle Meldungen dementiert, wonach sie an ihre Mitglieder zu Weihnachten und Neujahr Sonderpassierscheine zum Besuch Ostberlins ausgeben wolle. „Das ist von A bis Z erlogen“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Zonennachrichtengeneratoren ergänzen: „Solche Behauptungen sollen nur Verwirrung unter der Bevölkerung stiften.“ n.

ZEIT GEWINNEN BIS 30. DEZ.

# 20-30%

SPARKASSE

Durch das 312-DM-Gesetz noch vorteilhafter

gute Zusammenarbeit, damit die erfolgreiche Arbeit im Berliner Senat fortgesetzt werden könne. An die Berliner SPD appellierte Mattick, „inneren Streit“ zurückzustellen und alle Arbeit auf die Wahlen am 12. März zu konzentrieren. Verantwortlich für Anzeigen Berlin: Horst Wouters Berlin

# Rechtzeitig daran denken - Freude schenken

<h3>BETTEN</h3> <p>Original BBB-Bett 130/200 cm mit der unverwundbaren Federfüllung, Inlett garantiert feder- und daunendicht mit verschiedensten Füllungen</p> <p>DM 172,50 DM 147,50 DM 121,— DM 109,50 DM 93,— DM 84,50 DM 69,50</p> <p>Daunensteppdecken, 150/200 cm mit Knopfrand und Knopfleiste in buntem Daunensatin bzw. Daunenperkal, große Dessinauswahl, Daunenfüllung</p> <p>DM 259,— DM 192,— DM 167,— DM 140,— DM 99,50</p> <p>Schafwollsteppdecken 150/200 cm, bunte moderne Oberseiten in eleganten Mustern, Füllung 100% reine Schafschurwolle, antirheumatisch</p> <p>DM 75,— DM 59,50 DM 49,50</p>	<h3>Bettwäsche</h3> <p>Buntdamastbezüge, 130/200 cm, in großer Auswahl und herrlichen Dessins ab</p> <p>DM 12,45</p> <p>Kissenbezug, 80/80 cm, jeweils passend</p> <p>DM 3,95</p> <p>Überschlaglaken, in schlichter bis reichbestickter Ausführung, weiß und farbig, eine Zierde für jede Daunendecke, 150/250 cm ab</p> <p>DM 12,95</p> <p>Frottierhandtücher, von der einfachen Gebrauchsqualität bis zur Luxusausführung für alle Ansprüche, ab</p> <p>DM 2,95</p> <p>Buntdamastbezüge 130/200 cm, in hochwertiger Makoqualität, schon ab</p> <p>DM 19,75</p> <p>Kissenbezug 80/80 cm, passend</p> <p>DM 5,95</p>	<h3>Alles fürs Baby</h3> <p>Babykorb mit entzückender Bepannung komplett ab</p> <p>DM 79,50</p> <p>Kinderwagen, moderne Form, Ledertuch, erstklassige Verchromung, 300er Rad, Bremse, Regenschutz, stabile Federung, zusammenlegbar, in großer Auswahl ab</p> <p>DM 99,50</p> <p>Komplette Kinderzimmer in verschiedensten Ausführungen und Stilrichtungen in großer Auswahl, komfortabler Kinderschrank als Einzelstück schon ab</p> <p>DM 195,—</p> <p>Wickeltisch, modern, raumsparend mit Schaumstoffauflage nur</p> <p>DM 91,75</p>	<h3>MATRATZEN</h3> <p>Moderne Couchliege, Holzrahmen mit Kegelfederboden und Kopfsowie Fußteil, große Auswahl, auch zu Stülzimmern passend</p> <p>DM 215,— DM 114,— DM 94,50 DM 59,50</p> <p>Federkernmatratze, 90/190 cm, 3-tlg. mit Keil</p> <p>DM 126,— DM 97,50</p> <p>original Schlaraffiamatratze ab</p> <p>DM 153,—</p> <p>Schafwollauflagen, 90/190 cm, antirheumatisch, gefüllt mit reiner Schafschurwolle, Oberseite Trikot, Abseite moderne strapazierfähige Dreile</p> <p>DM 91,50 DM 75,— DM 46,70 DM 32,—</p> <p>Schaumstoffmatratze, 90/190/8,5 cm, ein außergewöhnliches Werbeangebot</p> <p>DM 67,50</p>	<h3>Gardinen - Teppiche</h3> <p>Dielenstores, 300 cm hoch, bügel-frei und pflegeleicht, je Meter</p> <p>DM 5,95</p> <p>Dekostoffe, uni und gemustert, 120cm breit, in vielen Farben, Dessins und Qualitäten, schon ab</p> <p>DM 6,50</p> <p>Tuftex-Auslegware, vollsynthetisch in verschiedenen Farben, schon ab</p> <p>DM 14,50</p> <p>Komplette Fensterdekoration bis zu 200cm Breite, Übergardinen mit Stores, einschließlich Brettgarnitur, Zubehör und Montage nur</p> <p>DM 139,—</p>
--	--	--	---	---

von Anfang an zu

# BBB

U-Bahn Bülowstr. 76